

*Sicherheitspolitik
der Russischen Föderation*

Fazit des Feldzuges der Russischen Armee in Syrien (2015-2017)

„Wir brachen den Stoßkräften des Terrorismus das Rückgrat.“

Interview der „Komsomolskaja Prawda“ mit dem Chef des Generalstabes der Streitkräfte Russlands am 26. Dez. 2017, im Zusammenhang mit dem Beginn des Abzuges der russischen Streitkräftegruppierung aus Syrien.

Übersetzung aus dem Russischen:
Dr. Rainer Böhme

E-Book Sonderausgabe
Dresden – Februar 2018

Vorbemerkungen

Armeegeneral W. W. Gerassimow gibt im Interview mit der „Komsomolskaja Prawda“ am 26. Dezember 2017 umfangreichen Einblick in die komplexen Gefechtshandlungen gegen die Terroristengruppierungen in Syrien.

Hervorzuheben sind die Aussagen zu neuen taktischen Verfahren und Methoden und die Bewertung der Gefechterfahrungen bei den Militärangehörigen, bei Bewaffnung und Technik.

Außerdem sind weitere überraschende Details zur militärischen Bewährung für Personal und Material der Russischen Armee zu erfahren, die bisher in Medien keine Aufmerksamkeit erfuhren.

Der begonnene Abzug der Russischen Armee wird bereits seit Dezember 2017 durch erneute Angriffe der bewaffneten Kräfte, die in den Deeskalationszonen handeln, begleitet.

Die Hoffnung auf Aussöhnung in Syrien bleibt ein zartes Pflänzchen.

Die Arbeitsübersetzung aus dem Russischen entspricht dem Volltext des Interviews vom 26. Dezember 2017, das auf dem Internetportal der Zeitung комсомольская правда veröffentlicht wurde, unter URL:

<https://www.kp.ru/daily/26775/3808693/> (abgerufen am 28.12.2017).

Die Übersetzung des Interviews unter der Titelzeile

„Wir brachen den Stoßkräften des Terrorismus das Rückgrat“

ist an einer möglichst wortgenauen, grammatikalisch zutreffenden Übersetzung des russischen Originaltextes orientiert. Die Dokumentenbezeichnungen, auf die im Text verwiesen wird, sind mit *kursiv* geschrieben. Personen- und Ortsnamen sind in KAPITÄLCHEN ausgeführt. Die häufigen Namensangaben der Interviewpartner wurden in Versalien abgekürzt. Abkürzungen des Übersetzers sind in eckigen Klammern [...] gezeigt.

Redaktionsschluss: 28. Februar 2018

Der Übersetzer.

Inhaltsübersicht

Zur Orientierung sind redaktionell die folgenden Zwischentitel eingefügt:

	<u>Seite</u>
• Vorbemerkungen.	4
• Schaffung der Gruppierung in Syrien.	5
• Beurteilung des Gegners.	6
• Bekämpfung durch die Fliegerkräfte.	7
• Führung aus dem Nationalen Führungszentrum Verteidigung.	
• Absprachen mit der amerikanischen Koalition.	8
• Gefährliche Flugmanöver am Euphrat.	9
• Lage in und um Basen der Amerikaner.	
• Flüchtlingshilfe und Zentrum der Aussöhnung.	10
• Russische Basen in Syrien.	11
• Oberste Führung und Information der Öffentlichkeit.	12
• Planung der Operation.	
• Einsatz der Dschihad-Mobile im Ortskampf.	13
• Unterstützung der Streitkräfte Syriens.	14
• Russische Militärberater und Führungskräfte in Syrien.	15
• Basierung der russischen Gruppierung.	16
• Einsatzbedingungen für Militärangehörige in Syrien.	
• Bewaffnung und Technik in der Bewährung.	17
• Kontakt mit dem syrischen Generalstab.	18
• Visite des russischen Präsidenten in Syrien.	
• Mögliche Lageentwicklungen.	
• Einsatz der Drohnen und der Spezialkräfte.	19
• Bewertung des Einsatzes in Syrien.	20

Interview am 26. Dezember 2017 mit dem
Generalstabschef der Streitkräfte Russlands
Armeegeneral Walerij W. Gerassimow:
„Wir brachen den Stoßkräften des Terrorismus
das Rückgrat“

Vorbemerkungen von Viktor Baranez („Komsomolskaja Prawda“).

Die Zerschlagung der bewaffneten Formationen der Terroristen in Syrien war eines der militärischen Hauptergebnisse des zu Ende gehenden Jahres. Dabei spielte Russlands Armee zweifellos die entscheidende Rolle.

Vor allem darüber wollte ich mich sachkundig machen im Gespräch mit dem Chef des Generalstabes und Ersten Stellvertreter des Verteidigungsministers der RF, Armeegeneral Walerij Gerassimow.

Zu Beginn des Gespräches kam mir die Anekdote vom Offiziersdolch und der Uhr in den Sinn, die vom russischen Präsidenten Wladimir Putin kürzlich zur Pressekonferenz erzählt wurde. Ich sagte Walerij Wasiljewitsch, dass eine solche Anekdote sicher jedem Militär das Herz erwärmt.¹

¹ Anmerkung des Übersetzers: **Anekdote** „Dolch und Uhr“

Der Vater – ein ehemaliger Offizier, fragt den Sohn, ob er nicht seinen Offiziersdolch gesehen habe. Darauf antwortet der Sohn, dass er den Dolch auf dem Hof gegen eine Uhr eingetauscht habe.

Der Vater antwortet: „Zeig mir die Uhr. Ja ... , die ist schön. Aber, wenn morgen Banditen zu uns kommen und bringen mich, die Mutter, deine Brüder um und vergewaltigen deine Schwester. Und was wirst du zu ihnen sagen?“

„Guten Abend, nach Moskauer Zeit 12 Uhr 30 Minuten.“

Quelle: <http://medialeaks.ru/1412bva-kortik-putina/> (abgerufen am 04.01.2018)

Отец — бывший офицер, спрашивает сына, не видел ли тот его кортик. На что сын отвечает, что поменял кортик во дворе на часы.

Отец говорит: «Покажи часы. Да, хорошие. А если завтра придут бандиты к нам, убьют меня, мать, братьев твоих, сестру изнасилуют. А ты им что скажешь? «Добрый вечер, московское время 12 часов 30 минут.»

- **Wie gefällt Ihnen diese Anekdote, Walerij Wassiljewitsch?**

Walerij GERASSIMOW (WG):

- Eine sehr aktuelle, gute Anekdote. Mit tiefem Sinngehalt.

Verlegung und Schaffung der Gruppierung in Syrien

Viktor BARANEZ (VB): - Walerij Wassiljewitsch, wie gelang es im Herbst des Jahres 2015 unsere große Truppengruppierung so schnell und gedeckt nach Syrien zu verlegen? Ich las damals in der amerikanischen Presse, dass die dortigen Generale in nicht geringer Panik waren. Sie erwarteten nicht von unserer Armee eine solche Beweglichkeit. Und beklagten sich sogar, dass ihre Aufklärung zu spät kam ...

WG: - Die Operation war sorgfältig geplant, alle Fragen wurden berücksichtigt, die erforderlichen Kräfte und Mittel festgelegt, darunter für die Zusammenstellung des Kampfbestandes und der Sicherstellung. Aber wir hatten praktisch keine Erfahrung bei der Durchführung der Verlegung von Truppen und Kräften über eine solche Entfernung, auf das Territorium eines Staates, der nicht an unser Land grenzt. Es gab nur ein einziges Beispiel im Jahre 1962 – die Operation *Anadyr*, als die UdSSR Truppen nach Kuba verlegte. Diese Erfahrungen haben wir auch berücksichtigt. Zustatten kam auch der Ausbildungsstand unserer Einheiten, der bei der Durchführung überraschender Überprüfungen gewonnen wurde. In deren Verlauf wurde die Verlegung über große Entfernungen geübt, unter Ausnutzung aller Transportarten: Luft-, Eisenbahn-, Seetransport. Die Umgruppierung erfolgte unter maximaler Gedecktheit, ohne besondere Aufmerksamkeit zu erzeugen. Auf dem Flugplatz CHMEIMIM wurden 50 fliegertechnische Einheiten konzentriert.

VB: - In welchem Zeitraum ? In einem Monat, in einer Woche?

WG: - So etwa bis zu einem Monat dauerte das. Umfangreiche Zeit erforderte das Zusammenstellen der Sicherstellung. Geschaffen werden musste die Infrastruktur, ein System der allseitigen Sicherstellung, einschließlich der materiell-technischen.

VB: - Warum sah unser Generalstab bei Planung der Operation in Syrien von Anfang an keinen Einsatz von Einheiten und Truppenteilen der Landstreitkräfte vor, sondern legte die Hauptstütze auf die Fliegerkräfte? Worin lag hier der „Joker“?

WG: - Wir beurteilten den Zustand der syrischen Landstreitkräfte. Ungeachtet dessen, dass sie lange Zeit an Gefechtshandlungen teilnahmen, Verluste erlitten, waren einzelne Truppenteile doch in der Lage, Aufgaben zu erfüllen. Erforderlich war, in erster Linie Fragen zu lösen zur Aufklärung der Ziele, zu ihrer Feuerbekämpfung, zur Störung des gegnerischen Führungssystems. Diese Aufgaben konnte unsere luft-kosmische Komponente lösen. Unmittelbar in den Geländerichtungen wurden Gefechtshandlungen von den syrischen Einheiten durchgeführt, unter der Teilnahme unserer Militärberater. Gruppen der patriotisch gesinnten Bevölkerungsschichten waren auch beteiligt.

Deshalb wurde die Entfaltung einer Komponente der Landstreitkräfte von Anfang an nicht in Betracht gezogen.

Eine andere wichtige Aufgabe bestand darin, die Führung zu organisieren, für alle an den Gefechtshandlungen beteiligten Truppen und Kräfte. Dazu wurden entfaltet: ein Gefechtsstand unserer Gruppierung in CHMEIMIM und Führungspunkte in den Richtungen der Gefechtshandlungen.

Beurteilung des Gegners

VB: - Und wie berücksichtigte unser Generalstab die Besonderheiten der Taktik der Terroristen? Worauf wurde hier vor allem die Aufmerksamkeit gerichtet?

WG: - Wir besitzen Erfahrungen beim Kampf mit Terroristen und berücksichtigten diese natürlich. Außerdem hat der Generalstab mit Beginn der Ereignisse in Syrien die Lage verfolgt und kannte die taktischen Besonderheiten der Handlungen dieser Bandenformationen. Wir begriffen, dass sie außer den terroristischen Akten auch taktische Verfahren anwenden. An der Spitze dieser Bandenformationen standen Kommandeure, die speziell durch Instrukteure aus einer ganzen Reihe von Nahost-Ländern und westlichen Ländern ausgebildet worden waren. Dazu gehörten auch ehemalige Offiziere der irakischen Armee. Sie erbeuteten während jener Periode, in der sie Kämpfe führten, eine große Anzahl Bewaffnung und Technik der irakischen und syrischen Armee. In der Bewaffnung hatten sie allein nur an Panzern und gepanzerten Fahrzeugen bis 1.500 Stück und zusätzlich etwa 1.200 Geschütze und Granatwerfer. Das war faktisch eine reguläre Armee.

VB: - Welche maximale Anzahl an Terroristen blieb Ihnen aus den Aufklärungsmeldungen erinnerlich? Zum Moment unseres Operationsbeginns?

WG: - Zum 30. September 2015 waren es in allen Formationen in Syrien ca. 59 Tausend. Sie schafften es, in den vergangenen zwei Jahren nochmals plus 10 Tausend anzuwerben.

VB: - Eine vollwertige Armee, kann man sagen.

WG: - Nun, in diesen zwei Jahren wurden nach unseren Zahlen faktisch 60 Tausend Bewaffnete vernichtet, darunter mehr als 2.800 Ausgereiste aus der Russischen Föderation.

Bekämpfung durch die Fliegerkräfte

VB: - Die Amerikaner machten die Mitteilung, dass die Luftwaffe ihrer Koalition bis 30. September 2015 ca. 7.000 Starts ausführten. Zwei Jahre haben sie bombardiert. Aber warum kam es dazu, dass bis zu unserem Eintritt in den Krieg mit den Terroristen diese ihre Kontrolle über syrisches Territorium von 20 auf 70 Prozent ausweiteten? Womit hat sich die amerikanische Koalition dort beschäftigt?

WG: - Mir scheint, die Koalition stellte damals, ja und auch heute, nicht die Aufgabe zur endgültigen Zerschlagung des ISIS. (Anmerkung von VB: Terroristische Organisation, die in der Russischen Föderation verboten ist.) Schauen Sie, die internationale Koalition führte über den ganzen Zeitraum die Anzahl von 8-10 Schlägen pro Tag. Unsere Fliegerkräfte, mit ziemlich unbedeutenden Kräften, führten täglich 70-80 Schläge auf Kämpfer, Infrastruktur, auf ihre Basen. Und in Perioden der Hauptanstrengungen – etwa 120-140 Schläge in 24 Stunden. Nur durch solche Methoden war es möglich, dem internationalen Terrorismus auf dem syrischen Territorium das Rückgrat zu brechen. Aber 8-10 Schläge pro Tag ... Nun sicher, die Ziele der Koalition waren andere. Das, das ihnen gestellte Ziel, war der Kampf mit ASSAD und nicht mit dem ISIS.

Führung aus dem Nationalen Führungszentrum Verteidigung

VB: - Erstmals haben der Generalstab und das Verteidigungsministerium seit der Schaffung des Nationalen Führungszentrums Verteidigung [NFV], wo wir uns gerade aufhalten, diese Struktur in vollem Umfang in Betrieb genommen. Wie hat sie sich gezeigt?

WG: - Die Schaffung des NFV veränderte grundlegend das Herangehen an die Führung der gesamten Militärorganisation des Staates. Wir spürten das insbesondere aus der Erfahrung der Durchführung der Operation in Syrien.

Als alle Arten der Nachrichtenverbindungen zugriffsbereit waren, das tägliche Sammeln der Angaben und die Lageanalyse organisiert wurden und das Arbeiten komfortabler wurde und wir keinen Mangel an Informationen spürten.

VB: - Konnten im Regime *Online* viele Aufgaben gelöst werden?

WG: - Selbstverständlich, z. B. beobachteten wir mit dem Verteidigungsminister in Echtzeit auf den Bildwänden die Schläge der Fliegerkräfte, der Raketentruppen und der Präzisionswaffen großer Reichweite.

Die unbemannte Drohne sendet das Bild, der Befehlshaber betrachtet es auf seinem Gefechtsstand in CHMEIMIM, wir in Moskau sehen das Gleiche. Aber er führt, der Befehlshaber!

Absprachen mit der amerikanischen Koalition

VB: - Warum gelang es in den mehr als 2 Jahren unserer Syrien-Operation nicht, sich mit der Koalition unter USA-Führung über den gemeinsamen Kampf abzusprechen?

WG: - Von Beginn an versuchten wir Absprachen und einiges gelang auch. Ein Memorandum zur Einhaltung der Flugsicherheit für die Fliegerkräfte. Übrigens sei gesagt, dass dieses Memorandum beiderseits gewissenhaft beachtet wird. Wir schlossen eine Vereinbarung mit den Amerikanern und Jordanien, entsprechend der eine Südliche Deeskalationszone geschaffen wurde. Sie bildete die erste solcher Zonen in Syrien. Das war ein wichtiger Durchbruch. Alle übrigen Vorschläge von uns zur Organisation einer gemeinsamen Planung, zur Durchführung der Aufklärung, zur Vernichtung der Terroristen, stießen auf Unverständnis, auf Ablehnung. Wir sahen auf ihrer Seite keinen Wunsch zum Zusammenwirken, obwohl das schließlich großen Nutzen brächte. Gemeinsame Planung und Operationsführung, gemeinsames Führen der Schläge.

VB: - Welche Einwände brachten die Amerikaner mehr oder weniger vor? Angeblich näherten sich unsere Flugzeuge gefährlich ihren Flugzeugen. Was geschah dort in der Sache?

Gefährliche Flugmanöver am Euphrat

WG: - Mit dem Voranschreiten der Gefechtshandlungen und Annäherung der syrischen Regierungstruppen an den Fluss Euphrat im Osten Syriens bestimmten wir tatsächlich mit den Amerikanern die Begrenzungszonen

für die Fliegerkräfte unserer Luft-kosmischen Kräfte (LKK) zu denen der internationalen Koalition. Was bedeutet das? Westlich des Euphrat handeln unsere Fliegerkräfte (LKK), ostwärts amerikanische. Jedoch nicht über den Gesamtverlauf des Euphrat, sondern entlang der Deeskalationslinie.

VB: - War sie auf den Karten markiert?

WG: - Ja, sie war markiert. Wenn man sich das auf der Karte vorstellt, ab Höhe DEJR EZ-SOR und ostwärts verlaufend SUWAR, ABERT LABA, Übergang auf die Grenze zum Irak. Das ist ca. 120-130 km von ABU KEMALJA nach Norden. In diesem Dreieck wurden gemeinsame Handlungen geplant. Es war genau jener Raum, in dem aktive Gefechtshandlungen andauerten. In diesem Raum, ostwärts des Euphrat war der gemeinsame Einsatz vorgesehen, sowohl der LKK als auch der Fliegerkräfte der internationalen Koalition, mit Benachrichtigung der entsprechenden Seite. Und es traten keine Probleme auf. Ein unangenehmer Zwischenfall geschah am 13. Dezember.

VB: - Und worauf kam es bei dem Vorfall an?

WG: - Zwei Flugzeuge SU-25 unserer LKK erfüllten Aufklärungs-Such-Aufgaben im westlichen Teil der Flussniederung des Euphrat. Niemand folgte im Osten. Auch eine SU-35 von uns war dort. Ein amerikanisches Flugzeug F-22 kam aus dem Ostteil Syriens, imitierte einige Anflüge, markierte einen Angriff, verschoss Infrarotköder. Das Flugzeug befand sich in großer Höhe, danach führte es einen Sturzflug auf geringere Höhe aus. Bis zu unseren Flugzeugen verblieben weniger als 100 Meter. Die F-22 stellte eine reale Gefahr dar. Unsere SU-35 kam heran. Die F-22 drehte unverzüglich ab nach Osten, in seine Zone. Es vergingen 20 Minuten. Die SU-35 setzte die Erfüllung ihrer Aufgaben fort. Wieder erschien die F-22.

VB: - Dieselbe?

WG: - Ja, dieselbe. Erneut die gleiche Geschichte. Die SU-35 kommt wieder heran. Sobald sie erschien, drehte die F-22 ab. Der Amerikaner trieb ein gefährliches Spiel.

Lage in und um Basen der Amerikaner

VB: - Die Amerikaner hatten in Syrien ihre Basis eingerichtet. Existiert sie noch wie bisher?

WG: - Ja, sie existiert. AT-TANF.

VB: - Und was machen sie dort, nach Ihrer Information?

WG: - Diese Basis liegt im Süden Syriens, in einem Geländeabschnitt mit dem Radius von 55 Kilometern, im syrisch- jordanisch- irakischen Grenz-dreieck. Dort befindet sich die Basis. Nach den Angaben der kosmischen und anderen Aufklärungsarten befinden sich dort Kämpfergruppen. Diese werden dort faktisch ausgebildet. Nicht genug, dass kürzlich der britische TV-Kanal BBC darüber berichtete, wie die Evakuierung der Kämpfer aus RAKKA organisiert wurde. 400 Leute wurden durch die Kurden und unter dem Schutz der Amerikaner abtransportiert ins Lager ASCH-SCHADDADI. Das liegt im Nordosten Syriens, auf von Kurden kontrolliertem Territorium und dort befindet sich ebenfalls eine amerikanische Basis. Darüber hinaus trafen im Lager ASCH-SCHADDADI ca. 800 Leute vom Ostufer des Euphrat ein, aus Räumen wo die Kurden angriffen.

VB: - Das waren alles der Zerschlagung Entkommene [Überlebende].

WG: - Das waren faktisch ISIS-Kämpfer. Aber nach Bearbeitung wechselten sie die Farbe, nahmen andere Bezeichnungen – *Neue Syrische Armee* u. a. an. Ihre Aufgabe ist es, die Lage zu destabilisieren. Wir wissen, dass aus dem Lager ASCH-SCHADDADI ca. 400 Leute weggingen in den Raum AT-TANF. Schon danach, als die ISIS-Hauptkräfte zerschlagen waren, versuchten sie die Lage zu destabilisieren und führten den Angriff vom Ostufer des Euphrat. Aber sie erlitten Verluste. Wir denken, dass sich so etwa 750 Leute zurzeit in ASCH-SCHADDADI befinden und ca. 350 in AT-TANF.

VB: - Sie meinen damit Kämpfer?

WG: - Ja, Kämpfer. In AT-TANF ist das ganze Territorium blockiert durch syrische Truppen rund um die 55-Kilometer-Zone. Die Hauptsache ist nun, dass wir seit einigen Monaten ein Vordringen der Kämpfer von dort beobachten. Als die Kontrolle zu schwach war, verließen sogar 350 Kämpfer den Raum AT-TANF. Die Einnahme der syrischen Stadt AL-QARYATAIN drohte. Wir ergriffen rechtzeitig Maßnahmen. Die Bekämpfung erfolgte, diese Kräfte wurden zerschlagen. Gefangene waren aus diesen Lagern da. Es ist klar, dass dort die Ausbildung läuft. Darüber hinaus befindet sich dort das Flüchtlingslager AL-RUKBAN, das größte in Syrien.

VB: - Direkt dort in dieser Zone ?

Flüchtlingshilfe und Zentrum der Aussöhnung

WG: - Direkt in dieser Zone etwa 25 Kilometer westlich von AT-TANF. Da befinden sich über 50 Tausend syrische Flüchtlinge. Aus dem Bestand der

russischen Militärgruppierung in Syrien ist ein *Zentrum der Aussöhnung* geschaffen worden. Dieses koordiniert und führt faktisch die Zuführung der gesamten humanitären Hilfe, die humanitären Konvois, sowohl unserer russischen als auch jener der UN-Hilfsorganisationen. Überall fahren diese Konvois, wobei genügend Probleme mit der Regierung und UNO gelöst werden müssen. In AL-RUKBAN geht gar nichts: Die Amerikaner lassen sie nicht dahin, weder syrische, noch andere Konvois. Die Menschen leiden.

Wir sagen: Der Standort dieser amerikanischen Basis widerspricht dem gesunden Menschenverstand. Derzeit noch mehr - das Territorium Syriens wurde von den Bandenformationen des ISIS befreit, keiner verblieb dort, irgendwelche Bedrohung für die Amerikaner vom syrischen Territorium aus existiert nicht. Was befindet sich dort? Mit welchem Ziel? Zurzeit sind die Antworten verworren. Und doch können dort neue terroristische Gruppen auftauchen.

VB: - Sie sprachen gerade darüber, dass neue bewaffnete Formationen geschaffen werden, amerikanische Instrukteure bilden die Kämpfer aus. Aber zwingt uns das nicht, die Flugzeuge, Hubschrauber und jenen Personalbestand nach Syrien zurückzuführen, der jetzt nach Russland überführt wird?

Russische Basen in Syrien

WG: - Wir haben dort, wie Ihnen bekannt ist, 2 Basen. Eine in CHMEIMIM für die Luftstreitkräfte, und die zweite, die Flottenbasis in TARTUS. Außerdem beschäftigen wir uns ernsthaft mit den syrischen Regierungstruppen, unsere Berater befinden sich praktisch in allen Einheiten. In den 2 Jahren erhielten die Offiziere und der Unterführerbestand der syrischen Armee eine große Praxis. Sie sind jetzt befähigt, Gefechtshandlungen zu führen und ihr Territorium zu behaupten. Von unseren Basen aus können wir bei Notwendigkeit mit unseren Kräften Hilfe leisten. Diese Kräfte sind völlig ausreichend zur Erhaltung der Stabilität, der territorialen Integrität Syriens.

VB: - Habe ich das richtig verstanden, dass wir diese 2 Basen dort belassen zur Fortsetzung der Hilfe für die syrischen Regierungstruppen. ja?

WG: - Ja, weil die Lage im Ganzen noch instabil ist. Bis zur vollen Stabilität ist noch einige Zeit notwendig, deshalb befinden sich die Basen begründet dort, sie sind dort notwendig. Damit sich nicht das wiederholt, was im September 2015 geschah. Andererseits ist nicht zu vergessen, dass auch Russland seine Interessen im Nahen Osten hat.

Oberste Führung und Information der Öffentlichkeit

VB: - Wie oft während der Syrien-Operation mussten Sie und der Verteidigungsminister den Verlauf der Operation mit dem Obersten Befehlshaber besprechen? Geschah das Auge in Auge im Kreml, im Generalstab oder per Telefon?

WG: - Unterschiedlich. Gewöhnlich melde ich täglich morgens und abends die Lage und Verlauf der Aufgabenerfüllung dem Verteidigungsminister, und er dem Präsidenten. Ein-zwei-Mal in der Woche meldet der Minister dem Präsidenten persönlich, legt die notwendigen Dokumente, Karten und Videomaterial vor. Manchmal kommt der Oberste Befehlshaber persönlich zu mir, manchmal fahre ich zusammen mit dem Minister zum Vortrag. Der Präsident bestimmt die Ziele und die Aufgaben, er kennt die Dynamik der Gefechtshandlungen; dabei - in jeder Richtung. Und natürlich stellt er Aufgaben für die Perspektive.

VB: - Die Informationsabteilung des Verteidigungsministeriums und der Generalstab informierten täglich die Öffentlichkeit, fast nach jedem Schlag mit Raketen und Bomben auf die Terroristen in Syrien. Warum, nach Ihrer Ansicht, verfuhr die amerikanische Koalition nicht in gleicher Weise?

WG: - Vor 8 Monaten begannen auch sie zu informieren, zusammenfassende Mitteilungen herauszugeben. Natürlich gibt es grundlegende Unterschiede. Sie informierten von Zeit zu Zeit, und wir im täglichen Regime. Das *Zentrum der Aussöhnung* gibt Erklärungen und Sammelberichte zu allen Fragen heraus, auch die Informationsabteilung, die Operative Hauptverwaltung. Wozu den Leuten verbergen, was dort vorgeht? Notwendig ist, zu erzählen, was am Tag geschah, welche Pläne es gibt.

Planung der Operation

VB: - Was war für den Generalstab am schwierigsten bei der Planung der Militäroperation in Syrien?

WG: - Bei der Vorbereitung und in der Anfangsperiode der Durchführung der Operation war die Organisation des Zusammenwirkens mit den Regierungstruppen, mit allen kunterbunten Gruppierungen das Komplizierteste. Viele Abteilungen kamen aus der patriotisch gesinnten Bevölkerung. Sie waren bewaffnet, wir haben sie auf die Seite der Regierungstruppen gezogen. Es war nicht einfach, das Zusammenwirken aller dieser Abteilungen mit unseren LKK zu regeln, alle Arten der Sicherstellung zu organisieren.

Aber wir hatten uns das schon beigebracht. Alles verlief im Rahmen und arbeitet nun normal. In CHMEIMIM wurde ein moderner Gefechtsstand geschaffen, der die Führung unserer Truppen in Syrien sicherstellt. Die Arbeit läuft gut abgestimmt.

VB: - Welche Korrekturen brachte der Generalstab beim Kampf mit dem Terrorismus in die Handlungen der Truppen ein? Von der Sache her war das doch in der Geschichte Russlands der erste Zusammenstoß mit solchen Banditen-Großformationen.

WG: - Korrekturen wurden ständig eingebracht. Darum veränderten sich das Herangehen, die Formen und Methoden der Handlungen. Anfangs sind Dschihad-Mobile vonseiten der Terroristen in geringer Anzahl eingesetzt worden, danach in größerem Maßstab. Darauf mussten wir reagieren.

Noch während der Gefechte um DEJR EZ- SOR und um andere Ortschaften in der Euphrat-Flussniederung, nahm der Einsatz dieser Dschihad-Mobile keinen Massencharakter an. Anfangs gab es da 2-3 Dschihad-Mobile, aber danach 7-8 in einem Gefecht.

Einsatz der Dschihad-Mobile im Ortskampf

Was ist ein *Dschihad-Mobil*? Das kann ein Auto, Schützenpanzer oder Panzer sein, beladen mit Sprengmitteln. Das können 300-400 Kilogramm und mehr sein. Sie werden gelenkt von einem Todesschützen. Er wählt den kürzesten Weg zu den Stellungen der Regierungstruppen. Mit großer Geschwindigkeit dringt er zu ihnen vor, löst die Detonation aus. Es können zwei, drei Fahrzeuge sein. An diesem Frontabschnitt kommt es zu Massenverlusten, viele Tote, Verwundete. Da ist eine riesige Detonation. Panik. Es bildet sich eine Bresche in Abhängigkeit von der Sprengstoffmenge und der Anzahl der eingesetzten Dschihad-Mobile. Im Sommer 2016 gelang es im Raum ALEPPO mittels genau dieser Methode drei Dschihad-Mobilen die Stadt zu verlassen. Sie sprengten 2 befestigte Posten syrischer Regierungstruppen. Eine Bresche mit einer Breite von 500-700 Metern entstand. Die Handlungen der Kämpfer waren frühzeitig geplant, sie führten Schläge zu beiden Seiten dieses Korridors und durchbrachen die Einkreisung. Danach bedurfte es etwa drei Monaten, um verlorengegangene Stellungen wiederherzustellen, dabei unter schweren Kämpfen. Natürlich ist dies nicht einzuordnen sozusagen unter normale Gefechtshandlungen. Aber Schlussfolgerungen sind daraus abzuleiten.

VB: - Und welche?

WG: - Erstens, eine ständige Beobachtung wird geführt. Die passierbaren Richtungen werden bestimmt, auf denen sie vorgehen können. In diesen Richtungen werden Sperrknoten errichtet, Minenfelder usw. Beginnend an den fernen Zugängen wird das System der Feuerbekämpfung organisiert. Dazu gehören Panzerabwehrlenkraketen, Panzer und in Abhängigkeit von der Annäherung Granatwerfer. Im Ergebnis konnten 2-3 Dschihad-Mobile in der Etappe der Annäherung vernichtet werden, andere beim Vordringen zum vorderen Rand. Die Truppen lernten ihnen zu widerstehen.

Außerdem waren alle Ortschaften von ISIS-Kämpfern zu einer Rundumverteidigung vorbereitet worden, augenscheinlich mittels Arbeitseinsatzes der örtlichen Zivilbevölkerung. Faktisch wurde unter der Erde eine zweite Stadt gebaut: Verbindungsgänge, die gesamte notwendige Infrastruktur. Die Sturmabteilungen mussten unter diesen Bedingungen kämpfen können.

VB: - Wo bekamen die ISIS-Kämpfer eine solche riesige Anzahl *Toyota*?

WG: - In allen Jahren kam der Hilfestrom aus einer ganzen Reihe Staaten, darunter aus dem Nahen Osten und über Nichtregierungsfonds. Nicht nur Fahrzeuge – das war einfach ziviler Ausstattungsbedarf. Sondern auch moderne Waffen, neue Munition, moderne Mittel - Aufklärungsmittel, Ferngläser, Nachtzielgeräte, Nachrichtensysteme – alles modern, nichts altmodisches.

VB: - Gibt es Hinweise, dass ein Teil der ISIS-Kämpfer schon in Afghanistan, in Jordanien zu finden war? Wohin breitet sich diese Infektion aus?

WG: - Ein Teil kehrt in die Länder zurück, woher sie illegal kamen. Die Hauptmasse übersiedelt nach Libyen, in die Länder Südwest-Asiens. Nach Afghanistan, ist nicht auszuschließen, aber nicht durch Daten gesichert.

Unterstützung der Streitkräfte Syriens

VB: - Wie beurteilen Sie den Zustand der Streitkräfte Syriens zu Beginn der Operation und heute?

WG: - Der Unterschied ist groß. Während der Kriegszeit, zum Herbst 2015 verloren die Streitkräfte Syriens faktisch das gesamte Territorium. Unter Regierungskontrolle verblieben 10 Prozent des syrischen Territoriums.

VB: - Das war der Moment, als wir in die Operation eintraten ?

WG: - Ja. Das war eine sehr schwierige Situation. Da waren sowohl moralischer Geist, als auch Erschöpfung. Das Fehlen von Munition, der notwendigen Sicherstellungsarten, der Führung. Unsere Operation begann und nach einiger Zeit zeigten sich erste Erfolge.

Beliebige Siege inspirieren, beflügeln, jetzt sammelte die syrische Armee gute Erfahrungen. Wir halfen ihnen, Technik vor Ort instand zu setzen.

Heute ist die syrische Armee befähigt, die Aufgaben zum Schutz ihres Territoriums zu erfüllen.

Russische Militärberater und Führungskräfte in Syrien

VB: - Wie viele unserer Militärs durchliefen den syrischen Feldzug?

WG: - Etwas über 48 Tausend Soldaten und Offiziere. Jeder Vierte wurde ausgezeichnet oder zu einer staatlichen Auszeichnung vorgeschlagen. Eine amtliche Belohnung erhielten alle.

VB: - Wie bewerten Sie die Rolle unserer Militärberater, die im Bestand der syrischen Armee arbeiteten?

WG: - Ich bewerte deren Rolle hoch. In jeder Truppengliederung – Bataillon, Brigade, Regiment, Division – arbeitet der Apparat der Militärberater, zu dessen Bestand die notwendigen Dienststellungen gehören. Das sind der operative Bestand, der Aufklärer, Artillerist, Pionier, die Übersetzer und andere Dienststellungen. Im Wesentlichen planen sie die Gefechtshandlungen und erweisen Hilfe bei der Führung der Einheiten während der Aufgabenerfüllung. In allen Richtungen wurden Handlungen abgestimmt nach einheitlicher Idee, einheitlichem Plan. Die Führung wurde vom Gefechtsstand der Gruppierung in CHMEIMIM realisiert.

VB: - Hatte der Generalstab das Ziel möglichst viele Militärangehörige in Syrien einzubeziehen?

WG: - Ja. Wir haben das auch gemacht. Nicht einfach Militärangehörige – sondern in der Hauptsache Kommandeure, Offiziere einzubeziehen. Die Befehlshaber der Militärbezirke weilten alle dort für eine längere Zeit. Alle befehligten die Gruppierung. Alle Stabschefs ...

VB: - Dorthin wechselten vier oder fünf Befehlshaber?

WG: - Das waren DWORNIKOW, KAPTAPOLOW, SUROWIKIN, SARUDNIZKIJ, SHURAWLJOW ...

VB: - Sie gaben ihnen die Möglichkeit auf diesem Level zu führen, ja?

WG: - Sie waren dort mit dem Kernbestand ihres Führungsorgans: die Chefs der Operationsführung, Aufklärung, Nachrichten, Raketentruppen und Artillerie, Pionierwesen ...

VB: - D. h. sie nahmen ihre Stäbe mit, der ganze Apparat wechselte?

WG: - In gleicher Weise die Führungen von sämtlichen Armeen, von 90 Prozent der Divisionen und von mehr als der Hälfte der Regimenter und Brigaden.

VB: - D. h. wir erhielten einen Kommandeursbestand, der in Gefechten gestählt wurde und reale Kampferfahrung besitzt.

WG: - Ja, sie besitzen Kampferfahrung.

Basierung der russischen Gruppierung

VB: - Walerij Wassiljewitsch, ich würde noch einmal zurückkommen zu folgender Frage: wir bleiben in CHMEIMIM, wir bleiben in TARTUS. Sie sagten, dass das zur Hilfe der syrischen Armee sei, ja?

WG: - Ja, zur möglichen Hilfe.

VB: - Ja. Sie haben die Flottenkomponente nicht erwähnt. Ein Teil Schiffe wird in Ostteil des Mittelmeeres sein? Vergleichsweise wie wir mit unseren Schiffen jetzt dort sind? Oder ziehen wir uns zurück?

WG: - Nirgendwohin ziehen wir ab. Im Mittelmeer handelt jetzt ständig unser strukturmäßiger Schiffsverband.

VB: - Der Verband verbleibt dort, ja?

WG: - Der Verband handelte seit den Ereignissen in Syrien, seit dem Jahr 2015. Und bleibt regulär ständig dort.

Einsatzbedingungen für Militärangehörige in Syrien

VB: - Sie weilten mehrfach in Syrien, trafen sich mit unseren Soldaten und Offizieren, schauten ihnen in die Augen. Welchen Eindruck haben Sie aus den Unterhaltungen mit diesen Leuten, mit Ihren Unterstellten? Mit jenen Leuten, die Befehle ausführten von Ihnen, vom Obersten Befehlshaber und vom Verteidigungsminister.

WG: - Die Eindrücke sind gut, sehr positiv. Sofort zeigt sich in den Augen das Streben zur Aufgabenerfüllung. Eine gute kämpferische Geschlossenheit. Und das ist sehr gut, weil die Offiziere ohne zusätzliche Ausbildung hingeschickt werden, sondern mittels Rotation, für drei Monate. Das heißt, dass das ganze System der Gefechtsausbildung der Truppen und Führungs-

organe arbeitet, die Leute sind zur Aufgabenerfüllung bereit, und dort, in der Praxis zeigen sie das. Unsere Offiziere, Militärangehörigen vollbrachten viele heldenhafte und mutige Taten, demonstrierten Standhaftigkeit, bildeten die Syrer aus.

Mit der Zeit kamen wir dazu, dass die Anzahl syrischer Einheiten zunahm, die zum Angriff befähigt wurden und die kämpferische Standhaftigkeit erwarben. Brigadegeneral HASSAN SUCHEL und seine Einheiten bewährten sich in den Angriffsoperationen gegen die Terroristen sehr gut. Aber ohne unsere Berater wäre ein solcher Erfolg nicht möglich gewesen.

VB: - Und welche Lehren muss der Generalstab aus dem Syrien-Feldzug ziehen ?

WG: - Gewinnung und Weitergabe der Erfahrung geschieht immer. Vom ersten Tag dieses Feldzuges an wurde diese Arbeit geleistet. Alle Vorfälle, die passierten, die Erfahrungen aus den Gefechtshandlungen wurden sorgfältig studiert, an alle Einheiten und bis zum Militärangehörigen weitervermittelt [...]. Wir führten mehrere Konferenzen zum Erfahrungsaustausch durch. Eine ganze Reihe Lehrmaterial zur Verallgemeinerung der Erfahrungen wurde herausgegeben.

Bewaffnung und Technik in der Bewährung

VB: - In Syrien wurde eine große Anzahl unserer Bewaffnung getestet. Wie bewertet der Generalstab diese?

WG: - Wir testeten dort mehr als 200 Arten der Bewaffnung und Technik, jene moderne, die kürzlich in die Ausrüstung aufgenommen wurden, jene die man beabsichtigte einzusetzen, jene die schon in der Ausrüstung waren. Zwar durchliefen alle die staatliche Zulassung und erwiesen sich alle als normal, in Übungen. Aber im Verlauf der Erfüllung von Gefechtsaufgaben treten bestimmte Probleme auf, die man früher nicht bemerkte. Erforderlich ist, das zu überarbeiten.

Über die aufgetretenen Probleme berichteten unsere Offiziere und Militärangehörigen. In Syrien wurde eine ununterbrochene militärwissenschaftliche Begleitung beim Einsatz aller Arten der Bewaffnung und Technik verwirklicht.

VB: - Es wird gesagt, dass unsere Konstrukteure und auch Ingenieure dort waren, ja?

WG: - Ingenieure, Konstrukteure, Militärwissenschaftler, Hersteller – alle waren dort. Zu jedem Modell der Bewaffnung wurden die starken Seiten registriert und was zu überarbeiten ist. Jetzt ist die absolute Mehrheit dieser Mängel beseitigt. Dass wir Technik unter Gefechtsbedingungen ausprobieren konnten, ist eine gewaltige Sache.

Jetzt sind wir überzeugt von unseren Waffen.

Kontakt mit dem syrischen Generalstab

VB: - Waren Sie in dieser Zeit oft mit dem syrischen Generalstabschef in Kontakt?

WG: - Oft.

VB: - Hauptsächlich per Telefon?

WG: - Sowohl per Telefon, als auch persönlich. Ich bin zu ihm gefahren und er zu mir nach CHMEIMIM. Wir waren gemeinsam in den einzelnen Richtungen unterwegs. Ständig.

VB: - Kennt er die russische Sprache, spricht er mehr oder weniger?

WG: - Er hat bei uns an der *Akademie Frunse* studiert.

Visite des russischen Präsidenten in Syrien

VB: - Kürzlich überreichte der Verteidigungsminister im Namen des russischen Präsidenten Auszeichnungen und dankte allen, die die Sicherheit der Visite Putins in Syrien gewährleisteten. An jenem Tag erklärte Putin den Abzug der Gruppierung in die Heimat, wie Sie wissen. War das eine spezielle Operation?

WG: - Solche Maßnahmen werden nicht in gewöhnlicher Weise durchgeführt. Eine sorgfältige Vorbereitung ist notwendig. Erforderliche Kräfte und Mittel zur Gewährleistung der Sicherheit dieser Visite waren einzubeziehen: am Boden, in der Luft, auf dem Wasser. Sie haben ihre Sache gemeistert.

Mögliche Lageentwicklungen

VB: - Können Sie eine Prognose zur weiteren Entwicklung der Ereignisse in Syrien abgeben? Wenigstens für das Jahr 2018?

WG: - Aus militärischer Sicht ist das die Vollendung der Vernichtung der Kämpfer der *Dschabhat an-Nusra* und ihrer Komplizen. Ein Teil Kämpfer dieser terroristischen Organisationen hält sich in den Deeskalationszonen auf. Dort sind viele der verschiedensten Formationen. Einige unterstützen

das Regime der Einstellung der Gefechtshandlungen. *Dschabhat an-Nusra* ist kategorisch dagegen. Das heißt, sie sind zu vernichten.

VB: - Sind das große Gruppierungen?

WG: - Das sind verschiedene. Große in IDLIB, geringere in anderen Zonen. Unterschiedlich. Ich denke, dass es in bestimmter Zeit mit ihnen zu Ende geht. In dem Maße, wie in den Deeskalationszonen das Regime zur Einstellung der Gefechtshandlungen unterstützt wird. Dahin fließt humanitäre Hilfe, werden soziale Fragen gelöst, Versorgungsfragen ...

Die zweite Aufgabe ist, die militärische Lösung auf einen politischen Weg zu bringen. Auf den Weg der politischen Regulierung. Auch diese wird gelöst. Jetzt läuft die Vorbereitung zum Kongress des syrischen nationalen Dialogs.

VB: - Unsere Fernbombenflugzeuge überflogen zu ihrem Gefechtseinsatz den Luftraum von Irak und Iran. Gab es Probleme, als Sie den Überflug anfragten?

WG: - Wir haben ein gut funktionierendes Zusammenwirken mit den Militärs dieser Staaten und Unterbrechungen gab es nicht.

Einsatz der Drohnen und der Spezialkräfte

VB: - Noch niemals nutzte die russische Armee, nach meiner Ansicht, eine solche Anzahl unbemannter Flugkörper [Drohnen], wie in Syrien. Wie bewerten Sie die Bedeutung dieser Art Technik, unter Beachtung der Erfahrungen in Syrien?

WG: - In Syrien befinden sich heute im Mittel täglich 60-70 Drohnen am Himmel. Sie führen die Aufklärung, und es gibt Drohnen zur funkelektro-nischen Niederhaltung und zu anderen Aufgaben.

Wir machten im Zeitraum von 5 Jahren bezüglich Drohnen einen großen Schritt. Früher hatten wir in der Ausrüstung nur die alten sowjetischen vom Typ *Rejs*. Jetzt ist die Gefechtsführung ohne Drohnen undenkbar. Sie werden von der Artillerie, den Aufklärern, den Fliegern genutzt, von allen. Mit ihrer Hilfe werden Aufklärungs-Schlag- und Aufklärungs-Feuer-Kreise geschaffen.

VB: - Wie zeigten sich in Syrien die Kräfte für spezielle Operationen?

WG: - Die Kräfte für spezielle Operationen haben faktisch ihre Reife erhalten, zeigten sich von ihrer besten Seite. Sie beschäftigten sich mit dem

Heranleiten der Fliegerkräfte an die Ziele, mit der Liquidierung der Anführer der Bandenformationen und einer ganzen Reihe anderer Aufgaben. Wir sind sehr zufrieden mit den Erfahrungen, die sie gewannen.

Bewertung des Einsatzes in Syrien

VB: - Alle unsere Militärs, die Syrien durchliefen, werden oder sind schon anerkannt als Teilnehmer an Gefechtshandlungen?

WG: - Ja, es gibt eine Ergänzung zum Gesetz *Über die Veteranen*, das ist beschlossen, sie sind Gefechtsveteranen.

VB: - In einzelnen Massenmedien tauchen „Meinungen“ auf, dass die Russische Armee in Syrien nichts zu suchen hatte. Wie würden Sie darauf antworten?

WG: - Wenn wir uns nicht in Syrien eingemischt hätten, was wäre passiert? Schauen Sie, im Jahr 2015 verblieben wenig mehr als 10 Prozent Territorium, das von der Regierung kontrolliert wurde. Zwei Monate weiter, zum Jahresende 2015 wäre Syrien vollständig unter ISIS Herrschaft gewesen. Irak zu einem großen Teil auch. ISIS hätte weiter Zulauf erhalten und sich auf Anliegerstaaten ausgebreitet. Einige tausend unserer „Landsleute“ gingen dahin, um zu kämpfen. Wir müssten mit diesen Kräften auf unserem Territorium wieder zusammenstoßen. Sie würden im Kaukasus, in Zentralasien, im Wolgagebiet operieren. Es würden Probleme in sehr viel größerer Dimension entstehen. Wir brachen dem ISIS das Rückgrat auf syrischem Territorium. Unsere Streitkräfte zerschlugen faktisch den Feind auf den fernen Zugängen zu den Grenzen unseres Staates.

VB: - Was könnte der Chef des Generalstabes der Streitkräfte Russlands den Militärangehörigen, ihren Familien, im Hinblick aufs Neue Jahr 2018 wünschen?

WG: - Wer will vor allem Frieden? Die Militärs. Deshalb möchte ich allen Militärangehörigen und ihren Familienmitgliedern über den Köpfen einen friedlichen Himmel wünschen, starke Gesundheit, weitere Erfolge im Dienst.

Ende des Übersetzungstextes.